

Die Unvollendete

Miriam Meckel wusste schon früh, wie sie Misserfolge aus dem Weg gehen muss. Als Jugendliche spielte sie Posaune und hätte sich vorstellen können, Musikerin zu werden. Doch dann, nach dem Abitur, habe sie sich umgeschaut, in welchem Orchester Posaunistinnen sitzen. Da sei ihr klar geworden: „Wenn ich nicht als Musikschullehrerin enden will, lasse ich besser die Finger davon.“

Heute ist sie der Inbegriff der erfolgreichen Frau: Miriam Meckel hat ihr Publizistik-Studium mit einer viel beachteten Doktorarbeit zum Fernsehen abgeschlossen, hat bei RTL und WDR als Moderatorin und Reporterin Medienpraxis erlebt, Bücher verfasst – und wurde mit 31 die jüngste Professorin Deutschlands. Den Publizistik-Lehrstuhl in Münster hatte sie allein aufgrund ihrer bisherigen Veröffentlichungen zugesprochen bekommen, ohne eine Habilitationsschrift verfassen zu müssen – eine Besonderheit in Deutschland. Doch dann tauchte Miriam Meckel in einen völlig neuen Wirkungskreis ein: Anfang 2001 holte sie der damalige nordrhein-westfälische Ministerpräsident Wolfgang Clement als Regierungssprecherin nach Düsseldorf. Dessen Nachfolger Peer Steinbrück machte die Parteilose schließlich zur Staatssekretärin für Europa, Internationales und Medien. Hat sie keine Bedenken, dass sich die SPD-Herren mit ihr bloß schmücken wollen? „Erfolgreich sind wir in Nordrhein-Westfalen ohnehin“, wehrt sie ab.

All die Positionen, die ihr bisher anvertraut wurden und die sie sich erarbeitete, sind für Miriam Meckel ohnehin nur „Etappenziele“. Sie will weiter. Ihr Jugendtraum: Auslandskorrespondentin für das Fernsehen zu werden. Am liebsten in China.

Ort: Staatskanzlei, Düsseldorf

Lebensmotto: »Lieber bereuen, etwas getan zu haben, als bereuen, etwas nicht getan zu haben«

Miriam Meckel

Geboren: 18. Juli 1967

Ausbildung: Studium der Publizistik, Sinologie, Jura

Ausgeübte Tätigkeit: Staatssekretärin

Wegweisendes Buch: „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“ von Erich Kästner